

Sonst immer für die Leute spart,
 Die von den Gütern beß'rer Art
 Nicht gar zu viel bekommen haben,
 Entschloß sich dennoch auf sein Flehn,
 Dem wackern Manne beizustehn;
 Und ließ ihn in verborgnen Gründen
 Aus Geiz verwahrte Schätze finden.

Er sieht darauf in kurzer Zeit
 Von seinen Schuldnern sich befreit.
 Doch, ist ihm wohl die Noth benommen,
 Da, statt der Schuldner, Schmeichler kommen?
 So oft er trinkt, so oft er ißt,
 Kommt einer, der ihn durstig küßt,
 Nach seinem Wohlseyn ängstlich fragt,
 Und ihn mit Höflichkeit und List,
 Mit Loben und Bewundern plagt,
 Und doch durch' alles nichts, als daß ihn hungert, sagt.

Welch Glück! sprach nun Aret. Soll eins von
 beiden seyn?

Kann alle Klugheit nicht von Schmeichlern mich befrein;
 So will ich mich von Schuldnern lieber hassen,
 Als mich von Schmeichlern lieben lassen.
 Vor jenen kann man doch zuweilen sicher seyn;
 Doch diese Brut schleicht sich zu allen Zeiten ein.
 Gellert.

161. Die Schlange und der Aal.

Betrachte mich einmal,
 Sprach eine Schlange zu dem Aal,